



**Umweltamt
Steglitz-Zehlendorf**



Im Elterntaxi zur Schule – wirklich das Beste für Schulanfänger?

Schade, viele Eltern erschweren ihren Kindern den Schulanfang. Wer glaubt, dass Kinder im Auto am besten aufgehoben sind, irrt:

- die meisten Kinderunfälle im Straßenverkehr passieren nicht laufenden oder Rad fahrenden Kindern, sondern Kindern im Auto, besonders dann, wenn sie nicht angeschnallt sind;
- die vielen „Elterntaxis“ gefährden die anderen Kinder, z.B. durch Halten in zweiter Reihe,
- während „Fußläufer“ bereits sicher sind, fehlt „Elterntaxi“-fahrenden Kindern später die eigene Erfahrung im Straßenverkehr;
- Bewegung an frischer Luft fördert die Konzentrationsfähigkeit der Kinder, außerdem wird ihr Orientierungssinn geschult. Eigenständig zurückgelegte Wege fördern die Selbstständigkeit der Kinder,
- Freude an Bewegung erlernt man am einfachsten und dauerhaftesten als Kind;
- Fahrdienste fördern die Bequemlichkeit und bereiten Übergewicht, Diabetes sowie Herz/Kreislaufproblemen den Nährboden;
- Erlebnisse können zwischen Freunden bereits auf dem Schulweg ausgetauscht werden, so dass zu Unterrichtsbeginn die notwendige Konzentration schneller erreicht wird;
- Lärm und Abgase in unmittelbarer Schulumgebung sind kein guter Start in den Tag.

Was können Eltern tun, damit sich ihr Kind von Anfang an zu Fuß und sicher von und nach Hause bewegt?

Die kindliche Wahrnehmung und das Reaktionsvermögen sind noch nicht voll entwickelt. Auch können sich kleine Kinder nur schlecht auf eine Sache voll konzentrieren. Sie lassen sich leicht von allem Möglichen auf der Straße ablenken. Eltern entscheiden sich deshalb oft für den „Taxibetrieb“ zur Schule und zurück. Wird etwas Zeit und Mühe investiert, können die meisten Kinder frühzeitig erst kurze, dann längere Wege allein bewältigen. Wichtig ist, stets den gleichen und sichersten Weg zu wählen.

Bereits vor der Einschulung sind alle nötigen Wege von Eltern und Kindern so oft wie möglich gemeinsam abzulaufen. Um den sichersten Weg zu finden, bieten die Grundschulen Schulwegepläne an, in die Gefahrenstellen eingetragen sind. Die Schulwegepläne können im Internet unter <http://www.schulwegplaene-berlin.de> abgerufen werden.

Eltern sollten ausreichend Wegezeit einplanen. Vieles ist für das Kind neu und kleine Bummeleien müssen akzeptiert und einkalkuliert werden. Beim Wegtraining müssen Eltern versuchen, den Weg mit Kinderaugen zu sehen, um Gefahrenquellen zu entdecken, z.B. simple Garagen und Einfahrten am Gehweg. Wichtig ist es, dem Kind klar zu machen, dass der kürzeste nicht immer der sicherste Weg ist. Umwege lohnen sich z.B. für ein sicheres Überqueren von Straßen an Ampelkreuzungen.

Außerdem müssen Kinder lernen, an der Bordsteinkante oder der Sichtlinie zwischen parkenden Autos erst einmal stehen zu bleiben, um sich vor dem Überqueren der Straße über den Verkehr zu orientieren. Selbst Zebrastreifen können für kleine Kinder tückisch sein. Sie sollten besser am Rand abwarten, ob das Auto auch wirklich hält. Ganz wichtig ist, dass Eltern mit den Kindern trainieren, wie man Lücken zwischen passierenden Fahrzeugen

abpasst, denn abzuwarten bis gar kein Fahrzeug mehr kommt, ist in der Großstadt häufig unrealistisch.

Wie lange Kinder von Erwachsenen begleitet werden müssen, kann nicht verallgemeinert werden. Aber zunehmend sollte das begleitete Kind auf dem Weg die Führung übernehmen. Anfangs sollten nur einfache Teilstrecken allein gemeistert werden. Zuletzt sollte das Kind nur noch von Weitem auf seinem Weg beobachtet werden.

Um in der dunklen Jahreszeit besser von Autofahrern gesehen zu werden, ist helle Kleidung bzw. sind Reflektoren an Kleidung und Schulmappe sinnvoll und nützlich.

Entdecken Eltern einen für viele Kinder gefährlichen Punkt, sollten sie hartnäckig darauf dringen, dass dort Schülerlotsen eingesetzt werden oder die Gefahr anders gemindert wird.

Auf gar keinen Fall sollten Schulanfänger per Fahrrad zur Schule geschickt werden. Frühestens nach der Fahrradprüfung in der vierten Klasse und vielen gemeinsamen Wegen mit den Eltern sind Kinder dazu fähig, sich sicher auf der Fahrbahn zu bewegen.

Ist der Weg mit dem Auto dennoch an einzelnen Tagen Ihre Wahl,

- sind Kinder stets, auch auf kürzesten Strecken, mit Gurten und geeigneten Kindersitzen zu sichern,
- dürfen nur so viele Kinder unter 12 Jahren oder unter 1,50m transportiert werden, wie Kindersitze vorhanden sind,
- sollen Kinder stets an der Gehwegseite aussteigen,
- ist hinter warnblinkenden, stehenden Schulbussen anzuhalten, bzw. nur mit Schrittgeschwindigkeit vorbei zu fahren, auch auf der Gegenfahrbahn,
- dürfen Bushaltestellen nicht blockiert werden,
- ist nur dort zu halten, wo Halten auch erlaubt ist, oft ist dies nur in einiger Entfernung zur Schule möglich.

Und wenn doch etwas passiert ?

Die gesetzliche Unfallversicherung für Schülerinnen und Schüler ist auf dem Schulweg immer dabei. Der Versicherungsschutz ist für Eltern beitragsfrei.

Die gesetzliche Unfallversicherung übernimmt bei einem Schulwegeunfall die Kosten für Arzt- und Krankenhausbehandlungen, für Medikamente, Kuren und im Extremfall sogar für Renten. Wichtig ist, dass Sie den Arzt und die Schule den Versicherungsträger schnellstmöglich informieren. Nähere Informationen erhalten Sie unter <http://www.unfallkasse-berlin.de> oder unter der zentralen Servicenummer (030)7624 – 0.

Weitere Informationen

Der Arbeitskreis Mobilitätserziehung Berlin bietet zum Thema für Kinder, Eltern und Lehrer vielfältige Informationen und auch Veranstaltungen an. Näheres ist im Internet zu erfahren unter: <http://www.mobilitaetserziehung-berlin.de>

Impressum:

Stand 5/2011

**Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Umweltamt**

Postanschrift:
Umweltamt Steglitz-
Zehlendorf von Berlin
14160 Berlin

Tel. 90299 - 7319
Fax 90299 - 5359

Dienstsitz
Rathaus Zehlendorf
Kirchstr. 1/3
Berlin-Zehlendorf

E-mail: umweltamt@ba-sz.berlin.de

Mehr bezirkliche Umweltinformationen unter:
www.umsz.de